

Gleiches Recht an Weser und See

Wassersportgemeinschaft zieht Bilanz und stellt Forderungen auf bei bestens besuchtem Info-Abend

EDERSEE. Mehr als 250 Gäste kamen zum Edersee-Info-Abend der Wassersportgemeinschaft ins Hemfurthe Bürgerhaus. Wegen des großen Andrangs stellten die Organisatoren zusätzliche Stühle.

NUTZLOSE „TRIGGERLINIE“

Vorsitzender Winfried Geisler zog für die 2012 vereinbarte „Triggerlinie“ (Absenkung des Weserpegels bei Hann Münden um 5 Zentimeter in Zeiten von Wasserknappheit eine ernüchternde Bilanz. Wenn überhaupt, habe die Edersee nur marginal von dieser Lösung profitiert. Der Einsparzeitpunkt sei so spät gewählt, dass die Regel zumeist erst ab acht Metern oder mehr unterhalb des Vollstaus greife. 2017 kam diese Einsparung nicht zum Tragen.

SCHWACHER EDERSEE

In den zurückliegenden 15 Jahren seien fünf extrem trockene Sommer verzeichnet. Zwar gebe es keinen Beweis, dass der Klimawandel Ursache sei, doch liege die Vermutung nahe, dass sich dieser Trend stabilisiere, meinte Geisler. Die Zuflussmenge sank in einem Jahrzehnt um ein Viertel, unterstrich er und forderte die Verantwortlichen auf, unbedingt zu reagieren. „Wenn der See weniger Wasser bekommt, kann er weniger Wasser abgeben.“

Da das Volumen des Edersees sogar in einem normalen Jahr um 31 Prozent zu gering sei, um die Oberweser ganzjährig schiffbar zu halten und da auch aus anderen Einzugsgebieten der Oberweser Rückgänge zu verzeichnen seien, habe dies zur Folge, dass der Edersee früher und größere Mengen an die Weser abgeben müsse. „Damit ist der Edersee vor Saisonbeginn fast leer“, schloss Geisler.

RP UND MINISTERIUM

Unterwegs ist eine Stellungnahme an den RP Kassel zum dritten Landesentwicklungsplan (LEP) Hessen 2000. Hierin fordert die WSGE, die bestehenden „Ausführungen ‚Schiffsverkehr und Häfen‘ der Oberweser ersatzlos zu streichen, denn der Ausbau der Oberweserschifffahrt ohne Staustufen markiere aus Sicht der WSGE das Ende der Ferienregion Edersee. Die touristischen Belange der Edersee-Region seien als Grundsatz der Raumordnung im LEP zu benennen. An den Staatssekretär Ferlemann vom Bundesverkehrsministerium ist ein Antrag zur Aufnahme in das neu aufgelegte Bundesprogramm Blaues Band Deutschland gesandt.

Innerhalb dieses Programms werden Nebenwasserstraßen wie Edersee-Fulda-Oberweser vorrangig Wassersport, Freizeitnutzung und Naturschutz gewidmet. Damit verbunden wären eine zeitnahe Änderung der Prioritäten des Wasserstraßen- und -schiffahrtsamtes und eine langfristige Absicherung der Nutzbarkeit des Edersees.

PETITION: ECHO MÄSSIG

Die WSGE hat überdies im Internet eine Online-Petition gestartet unter www.openpetition.de/edersee. 8000 Unterschriften kamen bislang zusammen, doch die Organisatoren sind mit der Resonanz noch nicht zufrieden und baten das Publikum, im Bekannten-, Freundes- und Familienkreis für die Teilnahme zu werben.

ZWEIFEL AM GESETZ

Die Bürgermeister von Waldeck, Jörg Feldmann, und Bad Wildungen, Volker Zimmermann, sagten bei der Versammlung Unterstützung zu. Beide berichteten kurz über die seitens der Verwaltung unternommenen Schritte. Obwohl Jörg Feldmann auf dem Klageweg vor Gericht schon eine Niederlage zum Edersee-Wasserstand erlitten hat, will die WSGE prüfen, ob Behauptungen und Interpretationen stimmen, das Talsperrengesetz schreibe die Stützung der Oberweser gar nicht vor. (r)

**HINTERGRUND,
WEITERER ARTIKEL**

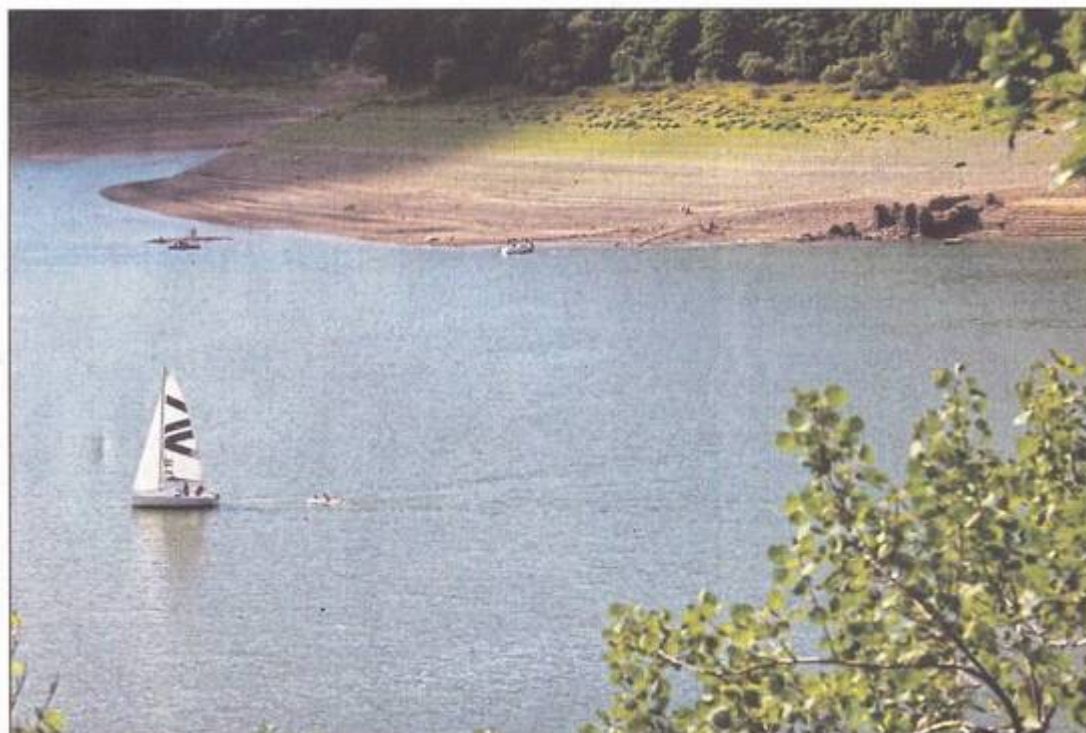
HINTERGRUND

Die Forderungen der Gemeinschaft

Die Forderungen der Wassersportgemeinschaft Edersee/Diemelsee:

Kurzfristig: die möglichen Ermessensspielräume der Betriebsvorschrift zu Gunsten des Edersees anwenden.

Mittelfristig: eine neue Betriebsvorschrift, die den Ederseetourismus und seinen Wassersport den Interessen gleichstellt. Nur dann erhalte die Region das Recht, Einfluss auf die Bewirtschaftung zu nehmen und ihre Anliegen notfalls auf dem Klageweg durchzusetzen. (r)



30 Prozent weniger

Thomas Hennig verdeutlichte die Konsequenzen für die Wirtschaft der Ederseeregion. Die Situation werde sich verschärfen, wenn es keine langfristige Sicherheit für touristisch orientierte Unternehmer gebe. Bei weniger Umsatz blieben Investitionen aus und viele der zur Zeit rund 3500 Arbeitsplätze gingen verloren. Das Ederseegebiet werde sich nicht, wie notwendig, weiterentwickeln. Langfristig litten so die touristische Infrastruktur und damit die Lebensqualität der Bürger vor Ort. Andere Branchen würden in Mitleidenschaft gezogen.

So berichtete Wilfried Meyer, von der Personenschiffahrt Edersee, dass es noch nie einen Juli mit so wenig Gästen gab. Es sei bereits klar, dass die Gästezahl in der auslaufenden Saison um 30 Prozent

niedriger liege als gewöhnlich. Täglich kämen Stornierungen herein.

Lars Kreh aus Bringhausen zog mit der Surfschule vorübergehend nach Rehbach und verzeichnet erhebliche Umsatzeinbußen. Bei Stegbetreibern laufen erste Kündigungen ein und bei den Vermietern fehlen Anschlussbuchungen.

Müssen die Wassersportler den See wegen des niedrigen Wasserstandes verlassen, fehlen sie der Gastronomie als Gäste. Damit sich der Edersee als Urlaubs- und Naherholungsgebiet weiter profilieren und nachhaltig agieren kann, sei es unbedingt notwendig, dass die touristische Infrastruktur bis Ende September aufrecht erhalten werde, damit die Unternehmen ihr Auskommen hätten, unterstrich Hennig. (r).

Wirklichkeit und Wunsch: Wie oben an der Ruine Bericher Hütte präsentiert sich der Edersee dieser Tage, so wie unten (Rehbach) sollte er sich in jedem Sommer zeigen, sagen die Fans. Fotos: H.-W. Hilberg